

# Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst

Erscheint

eben 1. und 15. des Monats und ist durch alle Postämter sowie Buchhandlungen zu beziehen.  
Preis 1 Mark 60 Pfg. deutsche Reichswährung,  
92 Kreuzer österr. Währung,  
2 Frank. Frank. Währung pro Quartal.

Inserate

die viergespaltene Corpus-Zeile 25 Pfg. — 13 Kreuzer österr. — 32 Cent.

Redaction und Expedition in Naumburg a. S., Lindenstraße 719.

## Uhrmacherkunst.

N<sup>o</sup>. 1.

Naumburg a. S., den 1. Januar 1876.

I. Jahrgang.

### Zweck und Bestimmung des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst.“

Es wird gewiß für jeden Kunstgenossen eine angenehme Neujaars-überraschung sein, mit dieser ersten, zugleich Probenummer ein Werk ausgeführt zu sehen, welches allein nur im Stande ist, der Kunst alles Dasjenige wieder zu erringen, welches dieselbe im Laufe der allerneuesten Zeit verloren hat. Die Erfahrungen, welche auf diesem Gebiet gemacht worden, (es sind bereits im Laufe der letzteren Zeit mehrere Fachzeitschriften gegründet worden, dieselben konnten aber wegen allzugeringer Betheiligung nicht bestehen) sind wohl im Stande, mir die ernste Seite dieses mit großen Kosten verbundenen Unternehmens nicht unterschätzen zu lassen. Jedoch trieb mich die Liebe zur Kunst und deren traurige Gestaltung in der jetzigen Zeit dazu, diese Fachzeitschrift in's Leben zu rufen, damit sich durch dieselbe im großen Ganzen eine Einheit bilden möge. Wohl ist es für unsere Zeitverhältnisse ungemein schwierig, dieses vorgesteckte Ziel zu erringen; es ist jedoch anzunehmen, daß diesem Vorhaben, welchem ein gemeinsames Streben und Unterstützen der kenntnißreichsten Fachmänner zur Seite steht, die Betheiligung und Förderung von allen Collegen, die noch Liebe zur Kunst besitzen, nicht fehlen wird; umsomehr, da die höchsten Interessen derselben mit allen zu erlangenden Mitteln gehoben werden sollen. Man wird wohl hier und dort die Lebensfähigkeit einer Zeitschrift unseres Faches bezweifeln, da einige der Meinung sind, die Kunst wäre nicht mehr im Stande soviel des Wissenswerthen und Gemeinnützigen bieten zu können, daß dieselbe Nahrung für immer finden werde. Diesen Zweiflern erwidere ich hiermit, daß es einer solchen schon lange bedurft hätte, um dem verderbenden Siechthume entgegenarbeitend, dasselbe im Keime zu ersticken. Jetzt, wo dasselbe sich im höchsten Stadium befindet, wird viel Mühe und Arbeit und ein gemeinsames Streben erforderlich sein, dieselbe wieder empor und zur Geltung zu bringen.

Der erste Gedanke, der sich bei oberflächlicher Betrachtung unsrer bemächtigen muß, ist gewiß der, daß bei den gewaltigen Fortschritten fast aller Industriezweige die Uhrmacherei so arm an Verbesserungen und Erfindungen dasteht. Ist denn nun auch in Wirklichkeit kein Fortschritt in derselben gemacht worden? Es werden mit mir noch viele Kunstgenossen diese Fragen dahin beantworten, daß die Uhrmacherei gleich anderen Industriezweigen vorgeritten ist, nur kamen die Verbesserungen nicht zur Kenntniß der vereinzelt dastehenden Kunst-

genossen. Der Sporn, der im Stande wäre, ruhende Kräfte anzutreiben, stand denselben nicht zur Seite. Ein Organ muß in jedem Fache vorhanden sein, um Erfindungen, Verbesserungen, Mittheilungen u. zur Kenntniß Aller zu bringen und zur Anregung erneuten Strebens dienen. Viele unserer Fachgenossen, die im Verborgenen lange Jahre der Arbeit durchlebt und Schätze an Erfahrungen und Kenntnissen gesammelt haben, sollen jetzt an's Tageslicht gezogen werden. Was helfen denselben, welche, um zu diesen Erfahrungen zu gelangen bereits alt und grau geworden sind, die reichsten Kenntnisse, wenn selbige nicht im Stande sind, mit denselben dem allgemeinen Gedeihen der Kunst nützen zu können. Ich will diese Kunstgenossen durchaus nicht eigenmächtig hinstellen, es ist mit ungemeinen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft, die Erfahrungen zu sammeln und durch Druck vervielfältigen zu wollen. Es hat der bedeutenden Künstler einige gegeben, welche uns Werke ihres Forschens und Strebens hinterlassen oder überliefert haben; dieselben haben aber größtentheils traurige Erfahrungen machen müssen, da diese nicht in dem Maße Eingang und Anwendung gefunden, wie sie es verdient hätten. Die Enttäuschungen blieben nicht aus und veranlaßten dieselben, nichts Weiteres folgen zu lassen, und so ist vieles für uns Wissenswerthes, verloren gegangen. Es ist im Allgemeinen gegen diese Werke unter den Collegen ein Vorurtheil vorherrschend, weil, wie angegeben wird, man aus allen diesen Werken nichts Gemeinnütziges entnehmen und verwerthen könnte. Dieses ist jedoch nicht ganz richtig. Wenn auch fast sämtliche Bücher sich mit der höheren Uhrmacherei beschäftigen, kann auch viel Gemeinnütziges daraus gewonnen werden und gewiß würden manche Mängel nicht entstehen, wenn nach Wissen und Können die Kunst gehandhabt würde.

Doch dieses wäre noch nicht der wichtigste Anhaltspunkt, daß eine Fachzeitschrift für uns bestehen müsse. Betrachten wir unseren Geschäftsverkehr; es soll durch dieselbe der, mit der größten Rücksichtslosigkeit getriebenen Concurrnz entgegengearbeitet werden. Wohin sollte es kommen, wenn dieselbe in dem Maße, wie sie jetzt gehandhabt, fortgeführt wird? Viele Collegen werden anerkennen, daß es wohl nicht gut möglich sein kann, daß unser Geschäft noch mehr sinken könnte. Und doch ist dem so, denn der Geschäftsverkehr liegt nicht mehr in Händen von Fachmännern, sondern der größere Theil des Bedarfs wird durch Händler u. s. w. gedeckt, und der Uhrmacher ist vielleicht in wenigen Jahren nur noch da, um die Reparaturen und Reparaturen für billiges Geld auszuführen; die Händler u. haben sich dann das Verkaufs-Geschäft, wenn dem nicht mit aller Energie